




stadtmuseum  
stuttgart

stadtmuseum  
bad cannstatt

Stadtmuseum Bad Cannstatt  
Marktstraße 71/1  
(»Klösterle«-Scheuer)  
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt  
www.stadtmuseum-badcannstatt.de

STUTTGART 

Stadtmuseum Bad Cannstatt  
Marktstraße 71/1 (»Klösterle«-Scheuer)  
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt  
stadtmuseum-badcannstatt.de  
facebook.com/museumcannstatt

**Dauer der Ausstellung**  
11.11.2017 – 15.04.2018

**Info und Anmeldung für Gruppenführungen**  
Tel. 0711/56 47 88 (nur zu den Öffnungszeiten)  
Tel. 0711/216 96 400 (Mo – Fr)  
E-Mail stadtmuseum@stuttgart.de

**Öffnungszeiten**  
Mi 14–16 Uhr, Sa 14–17 Uhr, So 12–18 Uhr

**Sonderöffnungszeiten über die Feiertage**  
Di, 26.12.2017 (Weihnachten), 12–18 Uhr  
Mo, 01.01.2018 (Neujahr), 12–18 Uhr  
Sa, 06.01.2018 (Heilige Drei Könige), 14–17 Uhr  
So/Mo, 01./02.04.2018 (Ostern), 12–18 Uhr  
24./25./31.12.2017 geschlossen

**Eintritt frei**

**Öffentliche Führungen**  
keine Anmeldung erforderlich, Gebühr 3 Euro p.P.  
Mi, 22.11.2017, 16 Uhr, Dr. Manfred Schmid  
So, 10.12.2017, 15 Uhr, Helga Müller  
Di, 26.12.2017, 15 Uhr, Olaf Schulze  
So, 07.01.2018, 15 Uhr, Claudia Weinschenk M.A.  
Mi, 31.01.2018, 16 Uhr, Dr. Manfred Schmid  
So, 18.02.2018, 15 Uhr, Olaf Schulze  
Mi, 21.03.2018, 16 Uhr, Helga Müller  
So, 15.04.2018, 15 Uhr, Claudia Weinschenk M.A.

**Begleitprogramm:** [www.stadtmuseum-badcannstatt.de](http://www.stadtmuseum-badcannstatt.de)



1

1 Die junge Lenore Volz  
mit ihren Eltern um 1940

2 Unbekannte Cannstatterin  
mit selbstbewusstem  
Blick um 1910, Foto Kleiber  
Cannstatt

Titel: Näherinnen  
in der Korsettfabrik Lindauer  
Cannstatt um 1912

Rückseite: Pauline Pfander  
als Dienstmädchen in  
der Veielschen Hautklinik  
um 1900



2



stadtmuseum  
stuttgart

stadtmuseum  
bad cannstatt

»S'isch-  
reacht  
gwäe«

Cannstatter  
Frauengeschichte(n)  
aus fünf  
Jahrhunderten

11.11.2017 bis  
15.04.2018

STUTTGART 

»S'isch reacht gwäe«  
Cannstatter Frauengeschichte(n) aus fünf Jahrhunderten:  
Arbeitswelten, Emanzipation, Politik und Religion

»S'isch reacht gwäe«, musste der überraschte Kirchenpfleger der Gemeinde Schmiden zugeben, nachdem Lenore Volz die Kanzel nach ihrer Predigt wieder verlassen hatte und der Gottesdienst beendet war. Das war mitten im Zweiten Weltkrieg und »Fräulein Volz«, vollausgebildete Theologin, aufgrund der Richtlinien in der damaligen Landeskirche aber nur als »Pfarrgehilfin« im Dekanat Bad Cannstatt angestellt, hatte ihre Sache gut gemacht. Allein wegen des kriegsbedingten Personalmangels hatte sie die Erlaubnis erhalten, das den Männern vorbehalten Predigtamt in mehreren Gemeinden vertretungsweise zu übernehmen. Bis in die sechziger Jahre bemühte sich die Nachfahrin des Reformators Brenz mit Argumenten aus der Bibel und Mitstreitern beiderlei Geschlechts die Landeskirche davon zu überzeugen, auch Frauen für das Pfarramt zuzulassen. Als diese 1968 endlich Pfarrerrinnen werden durften, fühlte sich Lenore Volz (1913 – 2009) zu alt für eine eigene Gemeinde und wurde 1970 Krankenhauseelseersorgerin.

Dies ist eine von rund 50 Frauen-Geschichten aus Cannstatt, die in drei einander ergänzenden Ausstellungen, im Stadtmuseum Bad Cannstatt, in der Stadtteilbücherei Bad Cannstatt und in der Galerie Wiedmann, im Winter 2017 / 18 präsentiert werden.

Die Ausstellung im Stadtmuseum Bad Cannstatt eröffnet den Reigen. Hier spannt sich der Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart und beleuchtet dabei exemplarisch Frauenbiographien aus unterschiedlichen Schichten. Von Beginen, vermeintlichen Hexen, Wiedertäuferinnen, über die Posthalterin, das Dienstmädchen und die Fabrikarbeiterin führt der Weg bis zu Vertreterinnen der bürgerlichen und linken Frauenemanzipationsbewegung, zu Fachärztinnen und Lokalpolitikerinnen der ersten Stunde, um nur einige Beispiele zu nennen. Dabei werden viele der Frauenbiographien und Objekte das erste Mal



der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Teilausstellung in der Stadtteilbücherei wird den »Frauen der Feder und des Wortes«, den Schriftstellerinnen und Schauspielerinnen, gewidmet sein, die Ausstellung in der Galerie Wiedmann den Künstlerinnen der Bereiche Bildhauerei, Malerei und Design.

In der Zusammenschau zeichnen die drei Ausstellungen ein Bild der steinigen Wege der Frau in der Gesellschaft durch die Zeiten hin zu größerer Teilhabe und zur Gleichberechtigung. Immer gibt es dabei einen Cannstatt-Bezug. Die geschilderten Frauen wurden in Cannstatt geboren oder verbrachten hier zu Teilen oder in Gänze ihr berufliches oder privates Leben oder hinterließen in Cannstatt, wie zum Beispiel Anna Haag mit dem 1951 eröffneten Anna-Haag-Haus, damals ein Wohnheim für alleinstehende Frauen und Mädchen, ihre Spuren.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung  
des Vereins Pro Alt-Cannstatt e.V.



Begleitband zur Ausstellung  
Eine von Pro Alt-Cannstatt initiierte, erfolgreiche Patenschaftsaktion für die historischen Personen ermöglichte ausführliche Recherchen und die Herausgabe eines Begleitbandes. Dieser ist voraussichtlich ab Dezember 2017 im Stadtmuseum Bad Cannstatt erhältlich.

Links: Elise Schmidt,  
letzte Bewohnerin des  
Klösterle beim Richtfest  
Klösterle



1



2

1 Pfarrerin Lenore Volz  
allein unter Männern  
um 1975

2 Von einer Frau gegründet:  
Gebetsheilanstalt Villa  
Seckendorff Cannstatt  
mit Kapelle, Postkarte 1911

3 Reisepass von Bertha  
Thalheimer, Kommunistin,  
Journalistin, Frauen-  
rechtlerin, 1919



3